

## Was kann den Krieg noch verhindern?

S. Hersh zitiert eine Reihe von Argumenten, die gegen eine Krieg sprechen. Zum einen ist es die schwierige Kriegsführung selbst. Allein im Zusammenhang mit dem Atomprogramm wären hunderte von Zielen zu zerstören. Es ist aber nicht anzunehmen, dass man sich damit begnügen würde. Vorab wären die Luftabwehr- und Seestreitkräfte zu dezimieren und wahrscheinlich wird man bei der Gelegenheit auch Teile der Infrastruktur vernichten wollen. Die iranische Abwehr ist anscheinend durch Waffenlieferungen aus Rußland teilweise auf einem relativen modernen Stand und könnte besonders im Persischen Golf für die Öltransporte Ärger bereiten. Wie ernst die Wirtschaft die Kriegsgefahr nimmt, konnte man daran erkennen, wie die Ölpreise sofort nach der Veröffentlichung des Artikels anzusteigen begannen.

Die Gefahr einer starken Ölverknappung könnte ein starker Hinderungsgrund werden. Ein weiterer ist die Aussicht auf einen erheblichen Anstieg des Terrorismus im Irak und im gesamten islamischen Raum, wenn nicht weltweit.

Europa wird den Irankrieg genauso wenig verhindern können wie den Irakkrieg. Wenn es in Deutschland durch starke Proteste der Bevölkerung gelänge, die Überflugrechte für die USA auszusetzen und die Logistik zu unterbrechen, wäre das eine erhebliche Behinderung für die Vorbereitung und die Durchführung des Krieges.

## Wie kann man sich unabhängig von der Tagespresse informieren?

In der Presse wurde zum Teil alles getan, um die Leser auf die Notwendigkeit des Krieges einzustimmen, oder das Thema verschwand lange Zeit auf die hinteren Seiten. Erst in letzter Zeit beherrscht es die Schlagzeilen.

Die Friedensbewegung versucht im Rahmen ihrer Möglichkeiten, aktuelle Informationen und Berichte über das Internet oder als Broschüren zu verbreiten. Sogar die Internet-Enzyklopädie 'Wikipedia' stellt eine gute Informationsquelle dar.

Zentrale **Quellen der Friedensbewegung** sind der *Kasseler Friedensratschlag* (<http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Iran/Chronik/Welcome.html>) und das *Netzwerk Friedenskooperative* (<http://www.friedenskooperative.de/themen/irankris.htm>).

Beim *Münchener Friedensbündnis* (<http://www.muenchner-friedensbuendnis.de>) gibt es eine Übersicht zu Internet-Adressen und aktuelle Texte.

Vom *Bündnis gegen Krieg und Rassismus* wurde eine **Iran-Info**-Broschüre herausgegeben, die im EineWeltHaus zu beziehen ist.



verantw. i.S.P. Peter Voß  
c/o Friedensbüro e.V., Isabellastr. 6, 80798 München

# Kommt der Krieg gegen Iran?



*B2-Tarnkappenbomber*  
Mit diesen Bombern werden erfahrungsgemäß die  
ersten Angriffe geflogen.

## Münchener Friedensbündnis

*Anfang April 2006.* In die Diskussion um den Iran schien Ruhe eingekehrt zu sein. Das Thema Uran-Konflikt mit dem Iran wurde im UN-Sicherheitsausschuß behandelt. Man hatte eine Resolution verabschiedet, in der der Iran aufgefordert wurde, seine Aktivitäten bezüglich der Urananreicherung einzustellen. Der Iran hatte 30 Tage Zeit, dazu Stellung zu nehmen.

Aufgrund der Ergebnisse der bereits gelaufenen Verhandlungen wußte aber eigentlich jeder, dass der Iran auf sein durch den Atomwaffensperrvertrag zugesichertes Recht auf die Urananreicherung für friedliche Zwecke nicht verzichten würde. Am 12.4.06 wurde der erste erfolgreiche Versuch mit 164 Zentrifugen verkündet. Bekannt war, dass Rußland und China sich gegen Sanktionen ausgesprochen hatten.

*Ende April.* Was zu erwarten war, ist eingetroffen. Man wirft dem Iran aber merkwürdigerweise auch vor, nichts über seine Atomwaffenforschung berichten zu wollen. Die USA möchten auf kürzestem Wege einen Beschluß nach Kapitel 7 der UN-Charta erreichen. Dieses sieht nach Artikel 42 auch die Möglichkeit militärischer Einsätze vor. Rußland und China sind offensichtlich dagegen und möchten das Thema an die Internationale Atomenergiebehörde zurücküberweisen.

#### *Wie groß ist die Kriegsgefahr?*

Der Journalist Seymour Hersh, der z.B. an der Veröffentlichung der Abu Ghraib-Bilder beteiligt war, veröffentlichte am 10.4.06 im New Yorker einen Artikel über die sehr

konkreten Angriffspläne der USA auf den Iran.

Der zentrale Punkt des Artikels ist der, dass es der Bush-Regierung in erster Linie um einen Regimewechsel im Iran geht, und dies nicht nur als eine Möglichkeit, falls die Verhandlungen mit dem Iran ein Mißerfolg werden sollten.

Bush, der nach dem Ende seiner Amtszeit nicht wiedergewählt werden kann, sieht sich berufen, diese Aufgabe noch selbst zu erledigen. Der iranische Präsident ist für ihn (wie im übrigen wohl auch für Frau Merkel) ein zweiter Adolf Hitler, der einen neuen Weltkrieg beginnen kann.

Nach S. Hersh ist den US-Militärs offenbar nicht sonderlich wohl bei dem Gedanken an eine militärische Auseinandersetzung, zumal offenbar schon sehr konkret darüber gesprochen wird, nukleare Bunker-Knacker gegen die teilweise tief vergrabenen Nukleareinrichtungen des Iran einzusetzen. Das US-Militär übt aber schon seit letztem Sommer im Persischen Golf die Technik solcher Bombenabwürfe.

Von Seiten der bisher eingeweihten US-Politiker im Kongress und im Senat gibt es anscheinend keine Bedenken gegen einen solchen Krieg, sondern nur Fragen nach den Einzelheiten der Durchführung. Die Militärs sind sich darüber im klaren, dass ein nuklearer Angriff mit zahlreichen Opfern und lang anhaltender Verstrahlung verbunden sein wird - nicht zu vergleichen mit einem unterirdischen Atomwaffentest - , was aber

von den Politikern ausgeblendet wird.

Ein Diplomat in Wien äußerte Hersh gegenüber die Meinung, dass es in Wirklichkeit um viel mehr ginge, nämlich um die Kontrolle des Iran und vor allem seiner Ölquellen. Dieses Thema wird aber in dem Artikel von Hersh nicht weiter diskutiert, sondern er beschäftigt sich u.a. damit, welche Unannehmlichkeiten der Iran den USA z.B. mit Terroraktivitäten bereiten könnte.



*Grenzverlauf des Iran. Schraffiert die Gebiete mit Öl- und Gas-Feldern. Sie grenzen im nördlichen Teil an den Irak, im südlichen an den Persischen Golf*

Vielleicht auch deswegen ist aber die Ölfrage von zentraler Bedeutung, denn Öl und Gas sind für den Iran wesentliche Einkommensquellen. Ungünstigerweise sind die gesamten Vorkommen entlang der Grenze zum Irak und nahe dem Persischen Golf konzentriert, so dass die US-Streitkräfte nur diesen schmalen Streifen besetzen müßten, um den Iran weitgehend handlungsunfähig zu machen.